

PHARMA-MACHT MACHT MEINUNG

BamS, ARD und Spiegel werfen Nebelkerzen gegen Naturheilverfahren und fügen den Gesundheitsinteressen von Millionen Menschen unabsehbaren Schaden zu

In den vergangenen Wochen hat die National Academy of Sciences, die Nationale Wissenschaftsakademie der USA, gleich zwei Studien veröffentlicht, die die Wirksamkeit von Mikronährstoffen im Kampf gegen die Krebskrankheit eindrucksvoll bestätigen. Eine der beiden Studien bestätigt, dass Vitamin C gezielt Krebszellen abtötet. Die andere Studie belegt, dass Polyphenole, Zell-Vitalstoffe, die zum Beispiel auch im Grünen Tee enthalten sind, die Ausbreitung von Krebszellen, in diesem Falle bei Prostatakrebs, verhindern können.

Gleichzeitig zeigen die Erfahrungen im Einsatz von Mikronährstoffen zur Stärkung des Immunsystems von Aids-Kranken in Südafrika, dass auch diese Immunschwächekrankheit mit der gezielten Anwendung von Zell-Vitalstoffen unter Kontrolle gebracht werden kann.

Diese Fakten waren auch Thema der Vortragsreihe von Dr. Rath und Dr. Aleksandra Niedzwiecki, der Leiterin des Dr. Rath Forschungsinstituts für Zellular Medizin in Kalifornien, in der letzten Oktoberwoche 2005. Ein Dutzend ehemaliger Krebspatienten berichteten von ihrer meist leidvollen Geschichte mit



der Chemomedizin und ihren oft lebensrettenden Erfahrungen mit der Zellular Medizin. Die Eltern des kleinen Dominik legten ein bewegendes Zeugnis ab von der langen Pharma-Odyssee ihres Kindes durch deutsche Kliniken und die Hetzkampagne der Medien, die nur noch die Flucht ins Ausland ließ. Südafrikanische Aids-Patienten berichteten aus erster Hand vom Kampf gegen Aids in den Armenvierteln Südafrikas. Tausende Teilnehmer der Veranstaltungen waren sich einig: Bessere, glaubwürdigere Zeugen hätte es nicht geben können!

ÄRZTE ZEITUNG

MEDIZIN



Ärzte Zeitung, 14.09.2005

Hochdosiertes Vitamin C tötet Krebszellen

WASHINGTON (mut). Intravenös verabreichtes Vitamin C könnte sich zur Behandlung von Krebspatienten eignen. Das schließen US-Forscher aus einer Laborstudie.

Bei Konzentrationen von über 4 Millimol Vitamin C pro Liter starben die meisten Zellen von zehn unterschiedlichen Krebszelllinien ab. Solche Konzentrationen werden im Körper erreicht, wenn etwa 8 bis 10 Gramm Vitamin C intravenös verabreicht werden. Normale Zellen starben selbst bei fünffach höheren Konzentrationen nicht, berichten die Forscher in der Zeitschrift PNAS (102, 2005, 13604).

Sie beobachteten, daß sich unter Vitamin C in Krebszellen vermehrt zellschädigendes Wasserstoffperoxid bildete. Bereits vor etwa 30 Jahren haben erste klinische Studien ergeben, daß Krebspatienten von intravenös verabreichtem Vitamin C profitieren.

Bei seinen Vorträgen erläuterte Dr. Rath den Zuhörern auch, warum diese Tatsachen immer noch bekämpft werden: Sie bedrohen das „Geschäft mit der Krankheit“ der Pharma-Industrie, einer Investment-Industrie, die Gesundheit verspricht, jedoch mit den Krankheiten der Menschen Multi-Milliarden-Gewinne macht.

Als besonders krasses Beispiel für die Pharma-Abhängigkeit von Medien nannte Dr. Rath den Medien-Riesen Springer und den Pharma-Multi Schering: Beide Konzerne werden von ein und demselben Aufsichtsratsvorsitzenden geführt, dem Sizilianer Giuseppe Vita. Der Springer-Vorstand Mathias Döpfner sitzt seinerseits im Aufsichtsrat von Schering und garantiert so die Abhängigkeit auch in die andere Richtung.

Dabei ist Schering nicht irgendein Pharma-Unternehmen, sondern hat mit der so genannten „Schering-Spirale“ traurige Berühmtheit erlangt: Der Multi macht Milliardenumsätze mit Hormonpräpa-

raten, die erwiesenermaßen Krebs auslösen, vor allem bei Frauen, und schafft sich so seinen Markt für Chemopräparate selbst, mit denen er gleichfalls Milliardenumsätze macht. Ein Musterbeispiel für das Geschäft mit der Krebskrankheit.

Kein Wunder, dass Schering-Springer an der Spitze der Diffamierungsversuche stand, die nach der Bestätigung des Durchbruchs der Zellular Medizin durch eine der wichtigsten Wissenschaftsinstitutionen der Welt im Pharma-Interesse Schadensbegrenzung betreiben mussten. Nach dem Motto: „Man muss nur oft genug die Unwahrheit sagen, irgendetwas wird bei den Lesern schon hängen bleiben“ versuchte die „Bild am Sonntag“ in ihrer Ausgabe vom 30. Oktober 2005, die Arbeit der Dr. Rath Health Foundation in Südafrika im Kampf gegen Aids zu verunglimpfen.

Nicht immer sind die Pharma-Medien-Verbindungen so offensichtlich wie bei Schering und Springer. Dass auch die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, entgegen ihrem Informationsauftrag, nicht zu einer wahrheitsgemäßen Berichterstattung über Chemomedizin und Naturheilverfahren beitragen, zeigte der Dominik-Film des SWR, den das 1. Deutsche Fernsehen am 2. November 2005 im Abendprogramm ausstrahlte. Das Machwerk, für das die Reporterin Beate Klein zuvor den „Expopharm Medienpreis 2005“ erhalten hatte, strotzte nur so vor Falschinformationen, Verdrehungen, Lügen und Diffamierungen. Dass der SWR so verbissen die Zellular Medizin verunglimpft und Millionen Menschen lebensrettende Informationen über Naturheilverfahren vorenthält, überrascht nicht, wenn man sich ansieht, unter wessen Leitung dies geschieht: SWR-Intendant Peter Voß ist ein langjähriger Weggefährte und alter Parteifreund von Pharma-Altkanzler Helmut Kohl,

Schering-Spirale
Milliardenumsätze auf dem Rücken von Millionen Krebspatienten

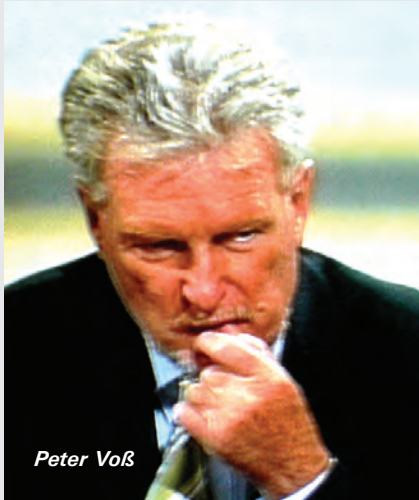
Giuseppe Vita
Aufsichtsrats-Vorsitzender von
SCHERING + Bild

Mehr Hormonpillen > mehr Krebs > mehr „Chemo“-Geschäft:

Hormonpillen und „Chemo“-Präparate machen einen sehr großen Teil des 4.907.000.000-Euro-Jahresumsatzes (2004) des Schering-Konzerns aus. Schering weiß, dass ein Drittel aller Frauen, die Hormonpillen über Jahre (z.B. Menopause) einnehmen, Krebs bekommen. Weltweit sind dies zigtausende Frauen. Der so entstandene Krebs-Weltmarkt wird mit einer neuen Produktpalette an „Chemo“-Krebspräparaten bedient. Die Pharma- und PR-Interessen von Schering und „Bild“ werden von dem gemeinsamen Aufsichtsratsvorsitzenden Giuseppe Vita koordiniert.

der vom BASF-Pharma-Referenten zum Chef der Pharma-Republik Deutschland aufstieg.

Voß hatte wohl nicht damit gerechnet, dass die Menschen in Deutschland sich solche Unverfrorenheiten nicht mehr gefallen lassen: Eine Welle der Entrüstung (Originalton Klein: „In zahlreichen Briefen an Funktionsträger der ARD haben Zuschauer wie Sie



Peter Voß

gegen die Ausstrahlung des Films „Der Fall Dominik“ protestiert.“) zwang die ARD, von einer Ausstrahlung im Programm der „Deutschen Welle“ in den USA abzusehen und die geplante Wiederholung im ARD-Programm abzusetzen. Dass nun auch die Staatsanwaltschaft wegen Korruptionsverdachts energischer gegen Voß ermittelt, mag auch damit zu tun haben, dass der

Intendant inzwischen als Belastung empfunden wird. Wie lange er noch Nebelkerzen gegen Naturheilverfahren werfen darf, bleibt abzuwarten.

Der Dritte im Bunde bei diesem neuen Medien-Amoklauf war das Flaggschiff der deutschen Medienlandschaft, der „Spiegel“, der sich in seinem Artikel über die Arbeit der Dr. Rath Health Foundation in Südafrika allerdings eher wie ein Kanonenboot deutscher Kolonialpolitik aufführte. Denn der „Spiegel“ hetzte nicht nur in bekannt dümmlicher Arroganz gegen Naturheilverfahren und unterschlug dabei bewusst und vorsätzlich die Beweise für die Wirksamkeit von Vitaminen und anderen Zell-Vitalstoffen im Kampf gegen die Immunschwächekrankheit Aids. Schon Ende 2003 hatte diese Gazette die Einladung zur seriösen Information und Aufklärung der Menschen in Deutschland über den gesundheitlichen Nutzen von Naturheilverfahren wie der Zellular Medizin schlecht gedankt und einen Beitrag gebracht, der die Gesundheitsinteressen von Millionen Menschen mit Füßen trat. Diesmal griff der „Spiegel“ außerdem auf unverschämte, nur mühsam verhohlene rassistische Weise auch die südafrikanische Regierung an.

Die ANC-Regierung Südafrikas, hervorgegangen aus einem jahrzehntelangen Befreiungskampf gegen Apartheid und neokoloniale Abhängigkeit, hat die Vorteile natürlicher Aids-Bekämpfung erkannt und will diesen Durchbruch im Interesse von Millionen Aids-Patienten nutzen. Kein Wunder, dass das Pharma-Kartell mit allen Mitteln, auch dem Druck von Straßengangs wie der TAC, versucht, den Ausbruch Südafrikas aus dem internationalen System der Pharma-Abhängigkeit zu verhindern. Ein solches Beispiel könnte ja nicht nur in Südafrika selbst, sondern auf dem gesamten afrikanischen Kontinent und schließlich weltweit den Multi-Milliarden-Markt für Aids-Chemopräparate zusammenbrechen lassen.

Der „Spiegel“ macht sich mit seinem Artikel zum Instrument dieser Interessen und zum Sprachrohr

der Pharma-Schutztruppe am Kap. Das verwundert nicht, hat sich das Blatt doch unter Chefredakteur Aust zum geschwätzigen neoliberalen Nebelwerfer entwickelt und auch den letzten Anschein seriöser Berichterstattung verloren.

Der „Spiegel“ und sein verantwortlicher Redakteur Stefan Aust werden sich dafür vor der Öffentlichkeit und internationalen Gerichten verantworten müssen.

Nach Voß bekam auch Aust nach dem Pharma-Amoklauf seines Blattes gehörige Scherereien – sein Stuhl wackelt kräftig. Dass dies kein Zufall ist, darf unterstellt werden.

Lesen Sie im Folgenden unsere Dokumentation der Vorgänge.



Stefan Aust

KREBS IST KEIN TODESURTEIL MEHR! NATÜRLICH!

Warum die Sendung über „Dominik“ in den USA nicht ausgestrahlt werden konnte und die katastrophalen Folgen der Ausstrahlung für die ARD. War diese Sendung der Versuch des Pharma-Kartells, die öffentlich-rechtliche ARD zu zerschlagen?

Das Jahr 2005 ist ein Horror-Jahr für die Pharma-Industrie. Das Milliardengeschäft mit der Chemotherapie bei Krebs bricht zusammen, weil ihm die wissenschaftliche Grundlage entzogen ist. Die größten wissenschaftlichen Forschungsinstitute der Welt – bisher fest in der Hand der Pharma-Interessen – desertieren und bestätigen, dass Vitamine die Antwort auf die Krebsepidemie sind.

Dass das milliardenschwere Pharma-Investmentgeschäft alles tun würde, um seinen Untergang zu verhindern, war klar. Es überrascht auch nicht, dass diese Interessen dabei auch versuchen würden, die Medien zu missbrauchen, einschließlich öffentlich-rechtlicher Fernsehanstalten wie der ARD. Dass das Pharma-Kartell in seinem Amoklauf die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten der ARD mit in den Abgrund zu reißen droht, das ist schon eine neue Dimension und wirft ganz neue Fragen auf: Ist dies etwa beabsichtigt, um den Weg freizumachen für die uneingeschränkte Herrschaft privater Medienkonzerne im Interesse des Pharma-Geschäfts wie etwa der Springer-Gruppe (Bild/Sat1/Pro7/N24)?

Aus Angst vor Klagen insbesondere durch Patienten in den USA hatte die ARD, auf Anweisung ihrer eigenen (!) Anwälte aus New York, bereits darauf verzichtet, die „Dominik“-Sendung in den USA, unter anderem über die „Deutsche Welle“, auszustrahlen. Die Anwaltsfirma Seyfarth, Shaw LLP in New York, eine auf Medienrecht spezialisierte Anwaltsfirma, riet ihren Klienten – der ARD – sogar, so weit zu gehen, die fragwürdige Sendung noch nicht einmal über das Internet in den USA zugänglich zu machen.

Das Risiko war offensichtlich zu groß! Die New Yorker ARD-Anwälte hatten Kenntnis der Forschungsergebnisse der führenden Wissenschaftsinstitution der USA, die den Weg wiesen, dass Vitamintherapien eine wirksame und nebenwirkungsfreie Therapie bei Krebs sind. Damit war der

wissenschaftliche Ansatz von Dr. Rath, Krebs mit Hilfe von Vitaminen zu bekämpfen, durch die höchsten wissenschaftspolitischen Institutionen der USA eindeutig abgesichert.

Offenbar hatte die von der ARD beauftragte Anwaltsfirma Seyfarth, Shaw LLP erkannt, dass es vor allem Krebspatienten gegenüber unverantwortlich und damit juristisch angreifbar ist, eine Sendung auszustrahlen, die den offiziell bestätigten medizinischen Durchbruch in der Vitaminforschung diffamierte und damit potentiell Tausende Menschenleben gefährdete. Angesichts dieser Fakten gaben die ARD-Anwälte eine klare Anweisung: Nicht in den USA!

Diese Anweisungen der eigenen Anwälte der ARD sollten auch dem letzten Zuschauer in Deutschland klar machen, wer in der Auseinandersetzung um die Beendigung der Krebskrankheit durch Vitamintherapien Recht hat und wer Millionen Menschen belügt!

Während es in den USA offenbar einen Schutz gibt vor Irreführung und Lügen, die das Leben von Millionen Patienten aufs Spiel setzen, nahm das Unheil in der Pharma-Bananenrepublik Deutschland seinen ungezügelter Lauf.

Mit der Entscheidung, die aus den USA bereits verbannte „Dominik“-Sendung in Deutschland auszustrahlen, obwohl sie die wissenschaftlichen Fakten zur Therapie von Krebs auf den Kopf stellt, riskiert die ARD Kopf und Kragen. Nicht nur, was ihre Glaubwürdigkeit betrifft, sondern jetzt kommt auch eine Klagewelle auf die ARD zu mit Schadensersatzansprüchen durch Patienten auf Jahre hinaus und anderen völlig unkalkulierbaren Risiken, die möglicherweise den finanziellen Ruin dieser Sendeanstalt bedeuten.

Der Fall „Dominik“ wird zum Fall „Voß/ARD“

Bei der jetzt ein Jahr dauernden Hetzkampagne zum Fall „Dominik“ ging es den Pharma-Interessen nie um den kleinen Krebspatienten. Es ging ihnen einzig und allein um die Vertuschung des Milliarden-Betrugs durch die Chemotherapie – einer „Giftkur ohne Nutzen“ (Der Spiegel) –, den Millionen Menschen bis heute mit ihrem Leben bezahlen.

Nach der ARD-Sendung vom Mittwoch ist der verheerende Einfluss des Pharma-Kartells auf die Medien einschließlich der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten auch dem letzten Beobachter klar geworden. Besonderes Augenmerk verdient dabei der SWR-Intendant Peter Voß. Voß ist CDU-Mitglied und war fast zwei Jahrzehnte medienpolitischer Weggefährte des früheren BASF-Mitarbeiters und späteren Pharma-Kanzlers Helmut Kohl.

Im unmittelbaren Einzugsgebiet (Rhein/Main) des SWR-Intendanten Voß liegt nicht nur die BASF, sondern auch die Firma Boehringer-Ingelheim. Boehringer produziert die Aids-Chemokeule Nevirapin, ein Multi-Milliarden-Geschäft mit der Aids-Krankheit vor allem in Afrika.

Nach dem wissenschaftlichen Zusammenbruch des Lügengebäudes um den Nutzen von Chemotherapie bei Krebs droht mit dem Aids-Pharma-Markt jetzt ein weiteres Bein dieses weltweiten Betrugs-Geschäfts zusammenzubrechen: Die Arbeit der Dr. Rath Stiftung in Südafrika und der Nachweis, dass Vitamine die Antwort auf die Immunschwäche-Krankheit Aids sind, bedroht Boehringers Multi-Milliardengeschäft mit der Aids-Krankheit.

Wenn nun der SWR-Intendant Voß alle Register zieht, mit einer in den USA bereits abgesetzten Sendung die Menschen in Deutschland zu täuschen, dann gefährdet er damit nicht nur sich selbst, sondern die gesamte Institution der ARD. Schlimmer noch, angesichts der gerichtsrelevanten Korrespondenz über den durch US-Institute bestätigten Nutzen von Vitamintherapien bei Krebs können Voß und die ARD nicht mehr behaupten, sie hätten in Unkenntnis

gehandelt. Mit der Entscheidung zur Ausstrahlung der „Dominik“-Sendung gefährdeten Voß/ARD vorzüglich das Leben von Tausenden, möglicherweise Millionen Menschen. Der Fall Dominik ist damit zum Fall „Voß/ARD“ geworden.

Das Pharma-Kartell ist verantwortlich für den vorzeitigen Tod von Tausenden Patienten, die – wider alle wissenschaftlichen Erkenntnisse – bis heute mit Chemokeulen behandelt werden. Angesichts dieser Tatsache erkennt jeder Beobachter schnell, dass das sensationslüsterne „Aufkochen“ von Einzelschicksalen wie das von Dominik oder von Marietta aus Südafrika nur eine Funktion hat – von Verbrechen des Pharma-Geschäfts mit der Krankheit im Weltmaßstab abzulenken, das jeden Tag Tausende von Patienten das Leben kostet.

Ursachen und Anlass der Sendung über den „Fall Dominik“

Die Ursache dieser Sendung ist ein grundsätzlicher Konflikt zwischen der pharmaorientierten Krebsbehandlung und dem Durchbruch der Vitaminforschung in der Krebs-Therapie, insbesondere durch die Blockade der Ausbreitung von Krebszellen mit Hilfe von Vitaminen (Zellular Medizin).

Der Anlass der Sendung war die Publikation einer Studie der Gesundheitsbehörde der USA (National Institutes of Health, NIH), wonach Vitamin C selektiv Krebszellen abtötet. Diese Studie ist eine Bestätigung der langjährigen Arbeiten von Dr. Rath und hat weitreichende – in Deutschland in ihrer Tragweite bisher überhaupt nicht realisierte – Konsequenzen.

Kurz gesagt beendet diese Studie ein halbes Jahrhundert nutzloser und extrem toxischer Therapieansätze der Pharma-Industrie gegen die Krebskrankheit, insbesondere im Rahmen von Strahlen- und Chemotherapie. Langfristig zerstört dieser medizinische Durchbruch einen Hunderte Milliarden umfassenden Weltmarkt der Chemotherapie.

„Spiegel“, „Stern“ und „Focus“ berichteten am 13. September 2005 über diesen Durchbruch in ihrem

Online-Service. Nur drei Tage später wurde der nachfolgende diffamierende Beitrag von dem SWR-Intendanten Voß in das Abendprogramm der ARD gebracht. Die Ankündigung erfolgte aus Anlass der Verleihung eines Pharma-Medien-Preises an die SWR-Redakteurin Beate Klein, die bereits in der Vergangenheit entsprechende diffamierende Berichte produziert hatte.

Die Motive der SWR-Macher

Die Motive der Macher dieses Beitrages sind offensichtlich: Die Pharma-Industrie und ihre Interessensvertreter in den Medien haben verstanden, dass mit dem Durchbruch der Vitaminforschung und der Zellular Medizin in der Behandlung der Krebskrankheit ein Pharma-Milliarden-Markt zusammenbricht.

Wenn sich die Tatsache herumspricht, dass Vitamine gezielt Krebszellen abtöten, wird sich niemand mehr einer Chemotherapie – einer Giftkur ohne Nutzen – unterziehen. Doch nicht nur ein Multi-Milliarden-Markt an Chemopräparaten steht auf dem Spiel. Es geht um die gesamte Glaubwürdigkeit der Pharma-Branche,

die jahrzehntelang wider besseres Wissen Krebs als Todesurteil aufrechterhalten hat, um damit ihr milliardenschweres „Geschäft mit der Krebsangst“ zu betreiben. Es ist bezeichnend, dass diejenigen Kräfte, die nun als Geschäftemacher mit Krankheit und Tod von Millionen entlarvt sind, demjenigen Arzt und Wissenschaftler, der sie entlarvte, in irreführender Weise genau dies vorhalten: Der Untertitel des Beitrags gegen Dr. Rath heißt: „Vom Geschäft mit der Krebsangst“.

SWR-Intendant Voß ist ein medienpolitischer Weggefährte des Exkanzlers Helmut Kohl, der vom einfachen BASF-Mitarbeiter bis ins Kanzleramt aufstieg. Die Karrieren von Kohl und Voß liefen parteipolitisch und geografisch jahrzehntelang parallel.

Millionen Fernsehzuschauer und Gebührenzahler müssen sich aber fragen, was sie tun wollen, wenn das Pharma-Kartell sich anschickt, die öffentlich-rechtlichen Medien in Deutschland im Interesse seines Geschäfts mit der Krankheit zu zerschlagen. Es ist Zeit, für eine wahrheitsgemäße Berichterstattung über Naturheilverfahren im Interesse von Millionen Patienten zu kämpfen!

KALTE FÜSSE VON VOSS ÜBER PLOG BIS PLEITGEN

ARD muss Wiederholungssendung „zum Fall Dominik“ unter öffentlichem Druck zurückziehen

Unbeachtet von den Titelseiten der Zeitungen und den Nachrichtensendungen findet derzeit in Deutschland eine alle Menschen betreffende Auseinandersetzung statt um die Frage: Wem dienen die öffentlich-rechtlichen Fernsehsender wie ARD und ZDF? Dienen sie den Finanzinteressen einer Hand voll Pharma-Aktionäre, die diese Sender benutzen, um ihr skrupelloses Geschäft mit der Krankheit zu propagieren – oder dienen sie den Gesundheitsinteressen von Millionen Menschen, die ein Grundrecht haben auf wahrheitsgetreue Berichterstattung und den Schutz ihrer Gesundheit?

In dieser Auseinandersetzung haben die Menschen am Freitag, dem 11. November 2005, einen großartigen Etappensieg errungen: Nach der verant-

wortungslosen Sendung „zum Fall Dominik“ am 2. November 2005 im Abendprogramm der ARD brach ein Sturmwind der Entrüstung über die Intendanten der ARD herein. Tausende empörter Bürgerinnen und Bürger beschwerten sich bei den ARD-Machern über den menschenverachtenden Beitrag. Dessen ungeachtet versuchte der Hauptverantwortliche der ARD, SWR-Intendant Voß, noch einmal die Flucht nach vorn: In einem blindwütigen Amoklauf kündigte er die Wiederholung der Sendung als „ARD-Extra“ im Nachmittagsprogramm des 11. November an. Die Internet-Seiten der Pharma-Handlanger von der Deutschen Krebsliga (!) bis zu der Pharma-Zeitung gelten sich schon an einer erneuten Ausstrahlung dieser Sendung auf.

Doch dem Druck der Menschen konnten die ARD-Intendanten nicht standhalten. Sie legten den Amokläufer Voß an die Kette. Die Sendung wurde sang- und klanglos abgesagt. Während die deutsche Krebsliga auf ihren Internet-Seiten noch stolz das „ARD-Spezial“ präsentierte, lief im ARD-Programm schon der „Lückenfüller“: die Schnulze „Sturm der Liebe“. Der SWR-Intendant Voß, ein Busenfreund des ehema-

ligen Pharma-Kanzlers Kohl, hat damit eine schallende Ohrfeige erhalten. Für uns bedeutet dies, dass wir nicht ruhen werden, bis die öffentlich-rechtlichen Fernseh- und Rundfunkanstalten von allen Handlangern des menschenverachtenden Pharma-Geschäfts mit der Krankheit befreit sind. Schreiben Sie weiter Briefe an die Intendanten! Das „Reinemachen“ hat gerade erst begonnen!

SCHLUSS MIT DEM AIDS-VÖLKERMORD DURCH DAS PHARMA-KARTELL!

Offener Brief von Dr. med. Matthias Rath an den Chefredakteur des SPIEGEL, Stefan Aust

Sehr geehrter Herr Aust,

ich nehme Bezug auf den Artikel „Tragödie am Kap“ im SPIEGEL Nr. 45 vom 7. November 2005. Dieser Artikel diffamiert in lebensgefährlicher Weise die Gesundheitsbedeutung von Vitaminen bei der Immunschwächekrankheit Aids. Er ist gleichzeitig eine Beleidigung für Millionen Menschen in Afrika und die südafrikanische Regierung und erinnert in Form und Inhalt an Expeditionskorps-Depeschen aus finstersten Kolonialzeiten.

In jedem Lehrbuch der Biologie, Biochemie und Zellphysiologie ist die Bedeutung von Vitaminen, insbesondere für die Produktion von weißen Blutkörperchen – die Zellen der Immunabwehr –, im menschlichen Körper dokumentiert. Zu Ihrer Information legen wir einen Auszug des Lehrbuchs der Biologie von Prof. Neil Campbell und Prof. Jane Reece bei, das auch in deutscher Sprache als „Spektrum der Wissenschaft“-Lehrbuch erschienen ist. Wer diese wissenschaftlichen Fakten in Frage stellt oder, wie Ihr Kap-Reporter Heflik, öffentlich diffamiert, diskreditiert sich selbst.

Mehr noch: Die Aids-Chemokeulen der Pharma-Industrie sind genauso eine „Giftkur ohne Nutzen“ (Spiegel Nr. 41/2004) wie die Chemokeulen der Pharma-Industrie bei Krebs. Das Zielorgan der so genannten Antiretroviralen Pharma-Präparate (ARVs) ist das Knochenmark der Aids-Patienten. Der Einsatz von

ARVs behebt diese Immunschwächekrankheit nicht, sondern, im Gegenteil, verschlimmert sie noch und begünstigt damit die Entstehung von Tuberkulose und zahlreichen anderen Infektionskrankheiten. Nicht ohne Grund ist keines dieser ARV-Präparate durch irgendeine Zulassungsbehörde für die Aids-Therapie offiziell zugelassen. Der einzige Grund für den Einsatz dieser Präparate ist – ebenso wie bei der Krebs-Chemotherapie – das Milliardenengeschäft mit dieser Krankheit durch die Pharma-Industrie. Pharma-Konzerne wie Boehringer-Ingelheim (Nevirapin) und GlaxoSmithKline (AZT) machen mit ihren ARV-Präparaten Milliardenumsätze in Afrika.

Angesichts dieser nüchternen Fakten ist eine optimale Vitaminversorgung von Patienten mit der Immunschwächekrankheit Aids der einzig wirksame, nebenwirkungsfreie und erschwingliche Weg, um die Aids-Epidemie, vor allem in den Entwicklungsländern, einzudämmen.

Natürlich wird Ihr Artikel nichts daran ändern, dass sich die medizinische Wahrheit über die Bedeutung von Vitaminen in der Bekämpfung von Aids durchsetzen wird. Dafür gibt es bereits zu viele lebende Beweise.

Was wollen Sie denn tun, Herr Aust, um die weltweite Kontrolle der Aids-Epidemie durch Mikronährstoffe noch zu verhindern?

- *Wollen Sie die Lehrbücher der Biologie und Biochemie vor der Hamburger Spiegel-Zentrale öffentlich verbrennen lassen?*
- *Wollen Sie die Massen von Aids-Patienten in Südafrika, die mit Hilfe von Vitaminen trotz ihrer Krankheit wieder ein normales Leben führen können, zu willenslosen Opfern eines skrupellosen Geschäftsmachers degradieren?*
- *Wollen Sie die südafrikanische Regierung, die diese Erfolge mit herbeigeführt hat, durch eine journalistische Pharma-Schutztruppe von „Spiegel“-Überseekorrespondenten am Kap und in „Deutsch-Südwest“ aus dem Amt schreiben lassen?*
- *Oder wollen Sie gleich das Kanonenboot „Rudolf Augstein“ aus dem Hamburger Hafen Richtung Kap auslaufen lassen, um die pharmaverdrossenen Einwohner Afrikas am deutschen Pharma-Wesen genesen zu lassen?*

Die von Ihnen sensationslüstern heraufbeschworene „Tragödie am Kap“ ist schon jetzt zur „Spiegel-Tragödie“ geworden. Was Sie selbst betrifft, Herr Aust, so sind Sie als Chefredakteur und „Verantwortlicher im Sinne des Presserechts“ hauptverantwortlich für die weit reichenden Konsequenzen die-

ses Artikels. Auf Jahre hinaus werden jetzt Aids-Patienten Sie und Ihr Magazin verantwortlich halten für Gesundheitsschäden und Todesfolgen, weil sie die lebenswichtigen Informationen zur Stärkung des Immunsystems durch Mikronährstoffe nicht oder nicht rechtzeitig erhalten haben.

Diese zivil- und strafrechtlichen Konsequenzen werden im Weltmaßstab auf Sie zukommen und sind unvermeidlich. Die einzige Frage ist, ob Sie das Ausmaß Ihrer Verantwortung dabei noch verringern können, indem Sie sich zum Beispiel öffentlich für diesen Artikel entschuldigen und umgehend eine unzensurierte Darstellung der wahren Fakten zur Bekämpfung von Immunschwächekrankheiten durch Vitamine veranlassen.

Egal wie Sie sich entscheiden – der Durchbruch der natürlichen Aids-Bekämpfung ist bereits unumkehrbar geworden.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. med. Matthias Rath

DIE FAKTEN ZUR „PHARMA-TRAGÖDIE“ AM KAP UND DER MENSCHENVERACHTENDEN ROLLE DES SPIEGEL DABEI

Unter dem reißerischen Titel „Tragödie am Kap“ versuchte der SPIEGEL in seiner Ausgabe 45/2005, die Arbeit der Dr. Rath Stiftung in Südafrika beim Kampf gegen die HIV/Aids-Epidemie zu diffamie-

Um es vorwegzunehmen: Die wirkliche „Tragödie“ ist der SPIEGEL-Artikel selbst. Mit den Lügen und bewussten Irreführungen dieses Artikels werden Gesundheit und Leben tausender Aids-Patienten gefährdet.

Der SPIEGEL-Artikel wird wohl noch in hundert Jahren als Lehrstück für den Versuch des Pharma-Kartells gewertet werden, das medizinische Mittelalter

zu verlängern. Dieses Mittelalter ist gekennzeichnet durch die Zwangsbehandlung von Millionen Patienten mit Aids, Krebs und anderen Volkskrankheiten mit hochgiftigen Pharma-Chemokeulen.

Ziel der nachfolgenden Faktensammlung ist die konstruktive Aufbereitung dieses „historischen“ SPIEGEL-Artikels für diese und zukünftige Generationen: ***Die Tragödie des Pharma-Aids-Geschäfts mit Aids***

Die Fakten:

1. Der Weltmarkt der Pharma-Industrie mit Aids-Chemopräparaten ist ein Multi-Milliarden-Geschäft. Der Pharma-Aids-Markt besteht nur so lange, wie es die Aids-Epidemie selbst gibt. Die wirksame und nebenwirkungsfreie Beendigung der Aids-Epidemie durch Vitamintherapien oder wirksame Impfstoffe liegt nicht im Interesse der multinationalen Pharma-Konzerne, sondern gefährdet und zerstört deren Existenz.
2. Die derzeit propagierten Pharma-Präparate bei Aids sind reine Chemokeulen. Sie sind größtenteils „Abfallprodukte“ der Chemotherapie bei Krebs, die ihrerseits von Senfgas und anderen Kampfstoffen zweier Weltkriege abstammt. Sie wurden aus reinen Marketing-Gründen umbenannt in so genannte „Anti-Retro-Virale“ Präparate (ARVs).
3. Ähnlich wie die Krebs-Chemo ist auch die Aids-Chemo extrem giftig und greift alle Zellsysteme des Körpers an. Patienten, die diese „Aids-Giftkur ohne Nutzen“ verabreicht bekommen, erleiden häufig Herz- und Leberversagen und andere schwere Organschäden. Die zu Forschungszwecken hergestellten ARVs tragen auf jeder Flasche einen Warnhinweis mit dem Zeichen des Totenkopfs, also der höchsten Schädlichkeitsstufe. Während Forscher im Umgang mit diesen Substanzen Handschuhe und Gesichtsmasken tragen müssen, werden sie den zuvor in Todesangst versetzten Aids-Patienten als heilsbringende Wunderdroge verabreicht.
4. Es spricht für sich selbst, dass kein einziges der ARV-Präparate von irgendeiner Zulassungsbehörde der Welt für die Vorbeugung oder Behandlung von HIV/Aids zugelassen ist. Mit dem verlogenen Argument, es gebe „keine Alternativen“, werden Millionen Aids-Patienten, insbesondere in den Entwicklungsländern, als Versuchskaninchen missbraucht und skrupellos dem milliarden schweren Pharma-Geschäft mit der Aids-Krankheit geopfert. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Immunschwächekrankheiten auf natürlichem Wege bekämpft und sogar unter Kontrolle gebracht werden können, gewinnt diese Geschäftsstrategie eine besonders menschenverachtende Dimension.
5. Das Hauptzielorgan dieser ARVs ist das Knochenmark, der Bildungsort der für die Immunabwehr entscheidenden weißen Blutkörperchen. Patienten, die an der Immunschwächekrankheit Aids leiden und diese Aids-Chemokeulen einnehmen, verbessern ihre Immunabwehr nicht, sondern verschlimmern sie nur noch weiter.
6. Es ist daher nur zwangsläufig, dass Aids-Patienten, die diese Aids-Chemo verabreicht bekommen, meist bald an Tuberkulose, Hepatitis, Pilzinfektionen und anderen Infektionskrankheiten erkranken, die allesamt Ausdruck einer geschwächten oder darniederliegenden Immunabwehr sind.
7. Dieser Effekt der Aids-Chemokeulen ist nicht unerwünscht: Jede neue Krankheit bedeutet einen neuen Absatzmarkt für immer mehr Pharma-Präparate. Es überrascht daher nicht, dass zeitgleich mit der Propagierung von Pharma-Aids-Keulen vor allem in Afrika der Pharma-Export dorthin insgesamt explosionsartig zunahm.
8. Die Frage stellt sich, wie solche Aids-Giftkeulen medizinisch gerechtfertigt werden können. Dies geschieht durch einen einfachen, aber wirkungsvollen Trick: Es gibt etwa ein Dutzend bekannter Immunzell-Arten (weiße Blutkörperchen). Die Aids-Chemokeulen greifen alle an und führen zu ihrer zwangsläufigen Zerstörung. Die einzige Immunzell-Art, die kurzfristig ansteigt, sind die so genannten „CD4-Zellen“. Ihre Funktion innerhalb des Immunsystems ist vergleichbar einem Hilferuf oder einem letzten Alarmsignal, das als Reaktion auf das verabreichte Gift noch einmal kurzfristig aufflackert. Nach Einnahme der Aids-Chemokeulen steigt der CD4-Wert kurzfristig an, quasi ein letztes Aufbäumen der Immunabwehr, um dann endgültig abzufallen. Auf diesen endgültigen Zusammenbruch der Immunabwehr folgt in der Regel der Tod. Dieser kurzfristige Anstieg wird von der Pharma-Medizin als Erfolg ihrer Therapie vermarktet.

9. Angesichts dieser Tricks überrascht es auch nicht, dass es keine Studien der Pharma-Industrie über die verheerenden Langzeitwirkungen ihrer Aids-Chemokeulen gibt. Allerdings gibt es unabhängige Gesundheitsstatistiken, die eine deutliche Sprache sprechen: Nach einem Jahr ist jeder 8. mit ARVs behandelte Aids-Patient tot. Und die Sterberate nimmt danach weiter zu. Allein in Afrika sterben täglich Tausende Menschen unter der Aids-Chemokeule.
10. Das Pharma-Milliarden-Geschäft mit der Aids-Krankheit erinnert fatal an das Betrugsgeschäft der Pharma-Industrie mit der Chemotherapie bei Krebs. Hier wie dort erhalten Patienten mit schweren Krankheiten hochgiftige Substanzen, in dem Glauben, es werde ihnen geholfen. Tatsache ist jedoch, dass mit den verabreichten Giften gezielt neue Krankheiten im Körper der Patienten erzeugt werden, die nur einen Nutzen haben: die unersättliche Gier der Pharma-Konzerne zu befriedigen.

Die „Tragödie am Kap“ – verursacht durch den deutschen Pharma-Kolonialismus

1. In Afrika spielt sich in der Tat eine Tragödie ab. Der Pharma-Multi Boehringer-Ingelheim gehört weltweit zur Speerspitze des skrupellosen Geschäfts mit der Aids-Epidemie. Seine Aids-Chemokeule Nevirapine („Viramun“) verschafft dem Konzern jährlich über eine Milliarde Euro Umsatz.
2. Auch Nevirapine ist ein Abfallprodukt der Krebsforschung und seine Wirksamkeit so fragwürdig, dass es in Deutschland noch nicht einmal eine Zulassung hat. Dies hinderte den Konzern jedoch nicht daran, dieses verheerende Zellgift in kolonialer Manier an Millionen Aids-Patienten in Afrika zu verhökern.
3. Da kein Mensch freiwillig dieses Zellgift nimmt, wurden die Patienten auf verschiedenste Weise dazu „gebracht“: Die wichtigste Maßnahme hierbei war wohl die Instrumentalisierung der Weltgesundheitsorganisation WHO, die sich unter dem Druck der Pharma-Lobby schon vor über einem Jahrzehnt als globale Marketing-Organisation für Nevirapine missbrauchen ließ.
4. Besonders perfide war das Marketingargument, dass mit Hilfe von Nevirapine die Übertragung des HI-Virus von schwangeren Müttern auf ihre Babys verhindert werden könne. Während der Beweis für diese These noch immer ausbleibt, steht eines längst fest: Nevirapine richtet im Körper der Mutter wie des ungeborenen Kindes schwere Schäden an.
5. Schon im Jahr 2002 wurde eine groß angelegte Feldstudie mit dem Boehringer-Präparat in Uganda vorzeitig abgebrochen, weil Tausende schwerwiegende Nebenwirkungen und Todesfälle einfach unterschlagen worden waren. (Weitere Informationen zu der Skandaldroge Nevirapine finden Sie auf den Internet-Seiten der Dr. Rath Health Foundation unter www.dr-rath-foundation.org).
6. Der Pharma-Markt in den Entwicklungsländern folgt eigenen Gesetzen. Die von der Aids-Epidemie am meisten betroffenen, armen Bevölkerungsschichten haben nicht die finanziellen Mittel dazu, diese Giftpräparate zu kaufen. Ziel der Pharma-Multis ist es daher, über ihren Einfluss auf die nationalen und internationalen Medien immer neue Aids-Horrorszenarien zu verbreiten und gleichzeitig Druck auf die Regierungen auszuüben, Millionen Dollars für die angeblich erforderlichen Pharma-Importe auszugeben.
7. Mit Lobby-Geldern in Millionenhöhe versuchen sich die Pharma-Konzerne Einfluss über ganze gesellschaftliche Bereiche in den Entwicklungsländern zu erkaufen. Dies gilt nicht nur für die Medien, sondern auch für Gesundheitswesen und Politik. So verwundert es auch nicht, dass die Firma Boehringer einen ganzen Neubaustrakt „University of Cape Town“ in Südafrika sponsorte. Millionenbeträge flossen auch von internationalen Pharma-Konzernen und pharmaabhängigen Organisationen an den „Medizinischen Forschungsrat Südafrikas“, mit dem Ziel, die Aids-Behandlung durch ARVs zur Standard-Behandlung in Südafrika zu machen.

8. Die wohl eindrucksvollste Lobby-Maßnahme deutscher und internationaler Pharma-Konzerne im Aids-Geschäft ist die direkte und indirekte Unterstützung für regelrechte „pressure groups“. Dabei handelt es sich um Straßengangs, die durch die Pharma-Industrie oder deren Mittelsmänner finanziert werden. Die bekannteste dieser Organisationen ist die so genannte „Treatment Action Campaign“. Deren Hauptziel ist es – wie der Name schon sagt –, die Regierung zu zwingen, Millionen für den Import der Pharma-Giftpillen auszugeben, um sie an die Aids-Patienten zu verteilen.

Das Treiben dieser Straßengangs ist deshalb nicht immer leicht zu durchschauen, weil ihnen von pharmaabhängigen Medien eine Art „Mutter-Theresa-Heiligenschein“ aufgesetzt wird. So spricht „Der SPIEGEL“ von der TAC als einer „Nicht-Regierungs-Organisation, die für die medizinische Versorgung Aids-Kranker kämpft“, und verkündet stolz, „vor drei Jahren zwang TAC die südafrikanische Regierung ... dazu, endlich mit der Verteilung der so dringend benötigten ARVs zu beginnen“.

9. Die strategische Einflussnahme deutscher und internationaler Konzerne über diese Straßengangs geht aber noch viel weiter. Die Aids-Epidemie ist ein Mittel, um die Entwicklungsländer, ja ganze Kontinente auch nach dem Ende der Kolonialzeit in ökonomischer Abhängigkeit zu halten. Die Regierungen Afrikas sollen dazu gezwungen werden, für die Bekämpfung der Aids-Epidemie so viel Geld auszugeben, dass ihre Staatshaushalte ruiniert sind, die politische Lage destabilisiert wird und damit die alten Abhängigkeiten im neuen Gewand fortgesetzt werden können.

Die Tragödie des Spiegel

Die Frage stellt sich: Warum gibt sich der sonst doch so „kritische“ SPIEGEL für solch durchsichtige Machenschaften im Interesse des Pharma-Geschäfts mit der Krankheit her?

1. Die Pharma-Industrie ist kein natürlich gewachsener Industriezweig, sondern eine Investment-

Branche, die künstlich geschaffen wurde. Hauptarchitekten dieses ca. hundertjährigen Industrie-Imperiums sind Finanzkreise der Petrochemie um die Rockefeller- und J.P.Morgan-Gruppe.

2. Bis zum 2. Weltkrieg war der deutsche Konzern IG Farben, ein Zusammenschluss aus Bayer, Hoechst und BASF, das größte Pharma-Kartell der Welt. Wegen seiner Beteiligung an der Machtergreifung Hitlers und dem Eroberungsfeldzug des 2. Weltkriegs wurde der Konzern in den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen zerschlagen. Die Namen der Töchter blieben, doch die Aktienanteile wurden an die Industriekartelle der Siegermächte übertragen, allen voran die Rockefeller-Gruppe.

3. Die Siegermächte überließen im besetzten Nachkriegsdeutschland nichts dem Zufall. Nur wer eine Lizenz von ihnen erhielt, konnte eine Zeitung gründen und betreiben. Einer der wenigen, die die wirtschaftlichen und politischen Interessen der Siegermächte umfassend vertraten, war Rudolf Augstein, der die Lizenz zur Gründung des „SPIEGEL“ bekam.

4. Die Fäden über die Entwicklung Nachkriegsdeutschlands liefen direkt im Außenministerium der USA zusammen. Dort saß – man höre und staune – Nelson Rockefeller höchstpersönlich als stellvertretender Außenminister und Präsidentenberater für internationale Entwicklungsfragen. Noch Fragen?

5. Solange die Pharma-Geschäfte liefen, war es dem SPIEGEL offenbar erlaubt, ab und zu das Fähnchen des „intellektuellen“ und „kritischen“ Nachrichtenmagazins zu hissen. Doch wenn die Geschäfte schlecht gehen und die Interessen der Schlüsselindustrien gefährdet sind, dann tritt die eigentliche Funktion des SPIEGEL wieder in den Vordergrund: die unverblümete Sicherung globaler Wirtschaftsinteressen.

6. In diesem Zusammenhang ist auch der SPIEGEL-Artikel „Tragödie am Kap“ zu sehen. Noch nie zuvor in der Geschichte waren die Interessen des Multi-Milliarden-Geschäfts mit der Krankheit

durch die Pharma-Industrie so gefährdet wie jetzt. Durch die jetzt mögliche Beseitigung von Krebs, Aids und anderen Volkskrankheiten mittels der gezielten Anwendung von Vitaminen und Mikronährstoffen ist das Pharma-Investment-Geschäft in seiner Existenz direkt bedroht. Nachdem dieser Durchbruch weder wissenschaftlich noch juristisch zu stoppen war, soll er jetzt durch Diffamierungskampagnen im SPIEGEL und anderen Medien noch einmal hinausgezögert werden.

7. Die Feigenblattfunktion des SPIEGEL in dieser historischen Auseinandersetzung ist wohl durch nichts besser zu belegen als durch den folgenden Sachverhalt: SPIEGEL-Redakteur Blech darf ein Buch veröffentlichen unter dem Titel „Erfundene Krankheiten“, in dem das Betrugsgeschäft der Pharma-Industrie als eine Art Zeitgeist-Erscheinung verniedlicht wird. Ein SPIEGEL-Buch mit dem Titel: „Der Aids-Völkermord des Pharma-Kartells“ wird es jedoch wohl nie geben, denn der SPIEGEL selbst ist Teil der Propaganda-Maschinerie, die das weltweite Pharma-Geschäft mit der Krankheit verschleiern.

8. Für seine journalistische Mittäterschaft an der Fortsetzung des Geschäfts mit der Aids-Krankheit wird der SPIEGEL zweifellos zur Rechenschaft gezogen werden. Im Fall VIOXX sind bereits die ersten Millionen-Urteile gegen Pharma-Konzerne gefällt worden, die in unverantwortlicher Weise gefährliche Präparate im Weltmaßstab vertrieben. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sich die für den Aids-Völkermord verantwortlichen Pharma-Konzerne vor einem internationalen Tribunal zu verantworten haben. Dort werden auch die Handlanger in Medien und Politik zur Rechenschaft gezogen werden. In Vorbereitung eines solchen Tribunals haben wir bereits jetzt eine Internet-Seite eingerichtet:

[http://www4ger.dr-rath-foundation.org/
THE_HAGUE/complaint/complaint4.html](http://www4ger.dr-rath-foundation.org/ THE_HAGUE/complaint/complaint4.html)

Die Rolle der Dr. Rath Stiftung bei der Bekämpfung der Aids-Epidemie in Südafrika

Finanziert durch Tausende Menschen in Deutschland und Europa spendet die „Dr. Rath Stiftung“ Vitamine an die Gemeinde-Organisationen in den Elendsvierteln Südafrikas. Sie unterstützt damit die Regierung im Kampf gegen die Aids-Epidemie. Wie der Name „Stiftung“ für jeden deutlich macht, sind damit keinerlei kommerzielle Interessen verbunden.

Gemeinsam mit den Gemeinde-Organisationen und Jugendverbänden arbeitet unsere Stiftung daran, landesweite Aufklärungsprogramme durchzuführen, mit dem Schwerpunkt, eine umfassende Grundversorgung der Bevölkerung mit Mikronährstoffen durch die gezielte Anpflanzung von vitaminreichem Obst und Gemüse zu erreichen.

Aids ist eine Immunschwächekrankheit und in jedem Lehrbuch der Biologie ist nachzulesen, dass Vitamine und andere Mikronährstoffe die Grundvoraussetzung für die Bildung weißer Blutzellen und damit die Stärkung des Immunsystems sind.

Vitamine und Mikronährstoffe sind die einzig bekannte wirksame, nebenwirkungsfreie und erschwingliche Maßnahme zur Kontrolle der Aids-Epidemie. Die Erfahrungen mit unseren Ernährungsprogrammen haben gezeigt, dass ausnahmslos alle Immunzellen – und nicht nur die „CD4“-Alarmzellen – dauerhaft erhöht werden. Die für Aids typischen Symptome wie Geschwüre, Lymphknotenschwellungen, Hautausschläge und andere Krankheitssymptome sind mit Hilfe einer optimalen Nährstoffversorgung teilweise oder ganz rückläufig. Fast alle Aids-Patienten können durch optimale Mikronährstoffversorgung wieder ein normales Leben führen, ohne soziale Ausgrenzung und Todesangst.

Die Befreiung Afrikas von der Aids-Epidemie ist die Voraussetzung für die Beendigung einer falschen und nicht länger hinnehmbaren ökonomischen Abhängigkeit. Sie ist Voraussetzung für die nachhaltige Überwindung von Armut und Unterentwicklung.

Im November 2005, Dr. Rath Stiftung, www.dr-rath-foundation.org

DAS SCHICKSAL VON „KAMIKAZE“-VOSS UND „HARAKIRI“-AUST

Wie das Pharma-Kartell Amokläufer bestraft, die sein Milliardengeschäft gefährden

Die bundesdeutschen Nachrichten der vergangenen Woche wurden unter anderem von zwei Meldungen beherrscht, die auf den ersten Blick keinen Zusammenhang hatten: der „Krach beim Spiegel“ und die „Razzia beim SWR“. Zuerst wurde die Arbeit des Spiegel-Chefredakteurs Stefan Aust von der Tochter des Spiegel-Gründers Augstein eindrucksvoll „gewürdigt“: der SPIEGEL-Fisch stinke vom Kopf her. Die Medien berichteten bundesweit darüber und am Mittwoch, dem 16. November, war die Story sogar ein Aufmacher in den ARD-Tagesthemen. Am selben Tag berichteten die bundesdeutschen Medien über einen zweiten Medien-Skandal: Die Staatsanwaltschaft ermittelt gegen den SWR-Intendanten Peter Voß wegen Untreue und Vorteilsnahme und führte in diesem Zusammenhang sogar eine „Razzia“ beim SWR durch.

Überraschenderweise haben diese scheinbar separaten Skandale einen gemeinsamen Nenner: Sie brachen über zwei Individuen herein, die in den vergangenen Wochen einen gemeinsamen Medien-Amoklauf gegen den medizinischen Fortschritt im Bereich der Krebs- und Aids-Krankheit organisiert hatten.

Am 2. November schrieb sich der SWR-Intendant Peter Voß („SWR-Voß“) in die Annalen der Medizingeschichte, als er mit einem aberwitzigen Beitrag zum „Fall Dominik“ noch einmal den Durchbruch der Vitaminforschung bei der Krebstherapie ins wissenschaftliche Mittelalter zurückverbannen wollte. Anlass der Voß-Sendung am 2. November waren Aufsehen erregende Berichte der US-Gesundheitsbehörde „National Institutes of Health (NIH)“, dass „Vitamin C gezielt Krebszellen abtötet“, ein Bericht, der unter anderem die jahrelangen Forschungen des deutschen Arztes Dr. med. Matthias Rath umfassend bestätigte. Gegen die Interessen der anderen ARD-Intendanten und gegen den Widerstand von Tausenden Bürgern drückte SWR-Voß – der langjährige Medien-Weggefährte des Pharma-Kanzlers Kohl – den Beitrag im Abendprogramm der ARD durch.

Der Beitrag war eine solche Irreführung der Öffentlichkeit und hatte potentiell so schwerwiegende Folgen für die Gesundheit von Krebspatienten, dass die Ausstrahlung in den USA sofort unterbunden wurde. Bezeichnenderweise waren es die eigenen Anwälte der ARD, die New Yorker Medien-Kanzlei Seyfarth Shaw, die dafür sorgten, dass der irreführende SWR-Beitrag in den USA nicht ausgestrahlt wurde.

Doch in Deutschland lief SWR-Voß offenbar Amok. Wohl beflügelt durch die Arroganz als Noch-Intendant und ungeachtet aller juristischen Konsequenzen für ihn und die anderen ARD-Intendanten, ließ er den unverantwortlichen Beitrag in Deutschland ausstrahlen. Wie nicht anders zu erwarten, ging der Beitrag nach hinten los. Millionen Menschen in Deutschland rochen den stinkenden Fisch, den ihnen SWR-Voß auftischen wollte. Und so brach in den vergangenen Wochen eine Welle der Empörung über die ARD-Sendeanstalten herein, wie diese dies lange nicht erlebt hatten.

Die anderen ARD-Intendanten begannen sich von SWR-Voß abzusetzen und verwiesen die empörten Protest-Briefe aus der Bevölkerung an den ihres Erachtens verantwortlichen Peter Voß, der wohl bald als „Kamikaze“-Voß in die Geschichte eingehen dürfte. Die Empörung der Öffentlichkeit – auch über den Missbrauch ihrer Gebühren im Interesse des Pharma-Geschäfts – war so gewaltig, dass der Versuch von „Kamikaze-Voß“, in ARD-Extra am 12. November sogar noch eine Wiederholung seiner unverantwortlichen Sendung durchzudrücken, im Keim erstickt wurde.

Nach der klaren Absage in den US-Medien war damit der Beitrag auch in Deutschland auf den Lügen-Index gesetzt worden – von den ARD-Intendanten selbst. Alle Bundesbürgerinnen und Bürger, die die SWR-Sendung sahen, erkennen jetzt, dass sich das Lügengebäude um SWR-Voß selbst demontiert hat. Der nächste Schritt liegt auf der Hand: Die Verantwortlichen müssen vor Gericht zur Rechenschaft gezogen werden.

Doch warum wurde gerade jetzt der Skandal um Untreue- und Vorteilsnahme-Vorwürfe gegen SWR-Voß und die „Razzia“ der Staatsanwaltschaft in seinem Büro an die Öffentlichkeit lanciert? Wer steckt dahinter? Nun, ein ARD-Beitrag, der auf solch dünnen Beinen steht, dass die darin enthaltenen Lügen in jedem Gerichtssaal entlarvt werden können, nützt den milliardenschweren Interessen des Pharmageschäfts nicht, sondern erweist ihnen einen Bärendienst. Mehr noch, die wilden Angriffe von Voß gegen den Pionier dieses wissenschaftlichen Durchbruchs, Dr. Rath, bringt diesen auf den besten Weg, eine Art medizinischer Volksheld zu werden. Ein Alptraum für das Pharma-Kartell!

Und wer die milliardenschweren Interessen des Pharma-Kartells gefährdet, der muss gehen. Und so verwundert es auch nicht, dass ein Vorfall, der sich im Jahre 2001 anlässlich der 60-jährigen Geburtstagsfeier von Voß zutrug, ausgerechnet jetzt, über vier Jahre später, die Staatsanwaltschaft eine „Razzia“ beim SWR durchführen lässt. Die Zahl der Freunde, die Kamikaze-Voß unter den anderen ARD-Intendanten noch hat, dürfte ebenso begrenzt sein wie die Zeiten, in denen Voß noch Intendant eines ARD-Senders ist.

Und genau dasselbe Schicksal droht auch dem Chefredakteur des Intellektuellen-Journals SPIEGEL, Stefan Aust. Er meinte, sich lustig machen zu müssen über einen weiteren Durchbruch der Vitaminforschung unter Dr. Rath im Kampfe gegen die Immunschwächekrankheit Aids. In einem zweiseitigen Artikel im Spiegel Nr. 45/2005 ließ Aust noch einmal die „Pharma-Puppen“ tanzen. Vitamine, so die SPIEGEL-Aussagen unter dem presserechtlich verantwortlichen Aust, seien gesundheitsschädlich und würden Menschen mit einer Immunschwäche-Krankheit umbringen.

Statt sich von der Wissenschaftsredaktion seines eigenen Blattes einmal ein Biologie- oder Biochemiebuch geben zu lassen und die Bedeutung von Vitaminen bei der Bildung von Abwehrzellen nachzulesen, grub sich Aust mit diesem Artikel im November 2005 sein eigenes journalistisches Grab. Allein die öffentlich gemachten Briefe an SPIEGEL-Aust lassen diesen wie einen törichten Schulbuben dastehen.

Mit seinem unsinnigen – aber gleichzeitig Leben gefährdenden – Artikel bereitete Aust die Plattform dafür, dass Dr. Rath und seine Stiftung endlich diejenigen deutschen Pharma-Konzerne ans Tageslicht bringen konnten, die für den millionenfachen Tod von Aids-Patienten mitverantwortlich sind: die Pharma-Experteure der Aids-Chemokeulen wie den Pharma-Konzern Boehringer-Ingelheim.

Die ermittelnden Fakten über das Pharma-Geschäft mit der Aids-Krankheit sind an anderer Stelle ausführlich dokumentiert.

Auch der Sturmwind der öffentlichen Meinung, der jetzt über Stefan Aust hereinbrach, ist kein Zufall. Er ist Ausdruck davon, dass ein Medienverantwortlicher in seiner Dummheit die milliardenschweren Geschäftsinteressen des Pharma-Kartells gefährdet hat und dafür offenbar von eben jenen Interessen abgestraft wird, indem er in den bundesdeutschen Medien öffentlich zu einer Lach-Nummer degradiert wird.

Auch hier dürfen Wetten abgeschlossen werden über die Zeit, die Herr Aust noch Chefredakteur des SPIEGEL ist.

REAKTIONEN AUF SENDUNGEN UND BERICHTE

Leserbrief zu „Der Fall Dominik“

Ihre Sendung „Der Fall Dominik – Vom Geschäft mit der Krebsangst“ haben wir genau verfolgt. Ein Mitschnitt liegt uns vor.

Insbesondere waren wir betroffen darüber, dass ein öffentlich-rechtlicher Fernsehsender eine ohnehin schon schwer betroffene Familie dazu missbraucht, um natürliche Heilmethoden in Verruf zu bringen.

Schon Wochen zuvor konnte man sich anhand der **Studien** des **National Institute of Health** und im offiziellen Organ der Amerikanischen Akademie der Wissenschaften, den „**Proceedings of the National Academy of Sciences**“, über die **Bedeutung von Vitamin C und Polyphenolen bei der Bekämpfung von Krebs** informieren.

Diese amerikanische Akademie umfasst zahlreiche Nobelpreisträger der Biologie, Biochemie, Physiologie und Medizin. **Das National Institute of Health ist das größte Forschungsinstitut der Welt.** Damit sind die Forschungsergebnisse von Dr. Rath von neutraler Seite bestätigt. Vielleicht ist das jedoch in den Augen von Frau Klein „quantite negligible“?

Es kommt uns so vor, als seien wir ins Mittelalter zu Zeiten Galileis zurückversetzt, wo sich die Herrschaften der Kirche weigerten, durchs Fernglas zu schauen, denn es konnte nicht sein, was nicht sein darf.

Wer macht Geschäft mit wem?

Ein Sprichwort, in dem viel Lebensweisheit steckt, sagt: „Wes Brot ich ess, dess Lied ich sing!“ Die Unmasse an Pharma-Werbung im Fernsehen, ein milliardenschweres Geschäft, von dem die ARD über die Werbung in starkem Maße profitiert, zeigt nur allzu deutlich, wer hier mit wem Geschäfte macht.

Welch wundersame Fügung, dass Beate Klein, Redakteurin des Südwest-Fernsehens und Verantwortliche für diese Sendung, den „Exopharm Medienpreis 2005“ von der Pharma-Industrie erhalten hat!

Frau Klein diskreditiert sich selbst durch ihre einseitig tendenziöse Sendung, die journalistische Sorgfaltspflicht und das Bemühen um objektive Darstellung vermissen lässt.

Dr. Aschoff wird von einem Bildjournalisten interviewt, als wäre die Verknüpfung von Springer-Konzern und Pharma-Industrie in Gestalt eines Vorstandsvorsitzenden nicht bekannt. Wo ist die Freiheit und Unabhängigkeit von Presse und Medien geblieben?

Prof. Jürgens wird mit der Aussage über eine „tennisballgroße Metastase in der Lunge“ gezeigt. Die Mutter von Dominik hat dazu anfangs 2005 in einem öffentlichen Vortrag gesagt: „Unser Sohn starb durch Ignoranz vieler Ärzte. Er starb, weil sie steif und fest behaupteten, er habe Krebs, obwohl die pathologischen Befunde das Gegenteil besagen: keine Malignität in der Lunge. So war es in den Analysen nachzulesen.“

Warum verschwindet bei der Autopsie ausgerechnet das Gewebe der Lunge, in dem die Metastasen zu finden gewesen wären? Hier hätten sich Recherchen gelohnt.

Diese Art von Journalismus diskreditiert nicht nur die verantwortliche Journalistin, sondern auch den Sender, der so etwas verbreitet. Am besten schaut man sich Ihre Sendungen in Zukunft nicht mehr an und rät auch allen anderen davon ab. Es ist eine Schande, dass wir so etwas über unsere Gebühren mitfinanzieren müssen. Hier muss über politische Konsequenzen nachgedacht werden.

Wir nehmen beide seit Jahren die Produkte von Dr. Rath mit großem Erfolg und können sie nur bestens weiterempfehlen.

W. und D. B. aus Kempten

Leserbrief zur „Tragödie am Kap“ in Nr. 45 vom 07.11.2005

Enttäuscht konnte ich als jahrelanger „Spiegelleser“ zur Kenntnis nehmen, dass sich nun auch „Der Spiegel“ nahtlos in die Reihe derer einreicht, die sich von dem Pharma-Kartell schmieren lassen und wider besseres Wissen den Menschen lebenswichtige medizinische Erkenntnisse aus der Naturmedizin vorenthalten.

Dabei wird in so einer wichtigen Sache wie unserer Gesundheit der Tatbestand der Menschenrechtsverletzung erfüllt! „Denn Gesundheit ist ein Menschenrecht!“

Wer wie ich die Bücher „Heilen verboten, töten erlaubt“ von Wissenschafts-Autor Kurt G. Büchel wie auch das Buch „Der Pharma Bluff“ von Marcia Angell gelesen hat, weiß genau darüber Bescheid, wie das Spiel in unserem Gesundheits(un)wesen läuft!

Es erübrigt sich deshalb eigentlich, dass nun sogar zwei unabhängige Forscherteams in den USA im September 2005 bestätigen, dass hochdosiertes Vitamin C ebenso wie natürliche Polyphenole in der Lage sind, gezielt Krebszellen abzutöten. Darüber wissen Sie, vom Spiegel, genau Bescheid!

Dr. Rath hat diese Ergebnisse seiner Forschung bereits 1992 veröffentlicht. Wenn man darüber Bescheid weiß, wie skrupellos die Pharma-Industrie mit ihren Milliarden Gewinnen, die sie jährlich erzielt, alles schmieren, bestechen, korruptieren, oder wie man es auch nennen mag, nehmen sich die angeblichen 60 Millionen Umsatz, die Dr. Rath machen soll, direkt bescheiden aus. Solche Summen zahlen die führenden Pharma-Konzerne jährlich aus der Porto-Kasse, um Ärzte, Apotheker, Medien, Verbraucherverbände bis hin zu Selbsthilfegruppen zu schmieren, fördern, ganz wie Sie wollen! Zu diesen Gruppen gehört zweifelsfrei auch TAC! Ihr Artikel zur Zellular Medizin von Dr. Rath hat mit allen übrigen Beiträgen zu diesem Thema – egal ob im TV (Voß) oder allen Zeitungen bis hin zum Spiegel, eines gemeinsam, er ist total einseitig und unkritisch! Wieso wird bei den angeblichen Recherchen niemals nach den Tausenden Menschen geforscht, die wie ich mittels der Zellular Medizin geheilt wurden?! Ich kennen inzwi-

schen viele von diesen Menschen, die Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und sogar MS hatten, zum Teil von Schulmedizinern austherapiert und aufgegeben, die dank Dr. Raths Mikronährstoffen wieder gesund geworden sind! Ihr Mitarbeiter Roman Heflik, der für diesen vom Pharma-Kartell bestellten Artikel verantwortlich ist, hat bestimmt einen schönen Urlaub von seinem „Honorar“ verlebt, auf Kosten der Menschen, denen wichtige medizinische Erkenntnisse vorenthalten werden! Dreimal Pfui! Ebenso wie 12 (!) meiner Freunde und Bekannten habe ich mit Ihrer Ausgabe Nr. 45 diesen Jahres den letzten Spiegel gekauft“. Wer sich für solche Machenschaften hergibt, muss damit rechnen! Denn wer weiß, in welchen anderen Bereichen Ihnen die „Wahrhaftigkeit“ fehlt!?

R. S. aus Neuwied

Leserbrief zu „Der Fall Dominik“

Sehr geehrter Herr Voß,

bis zur Ausstrahlung der „Dokumentation“ über Dominik/Dr. Rath habe ich – wie viele andere Gebührenden auch – geglaubt, die ARD habe einen öffentlich-rechtlichen Auftrag zur wahrheitsgemäßen Berichterstattung --- und sie hielte sich auch daran ...

Der Film ist eine – zugegeben sehr geschickte – Auslese von passenden Fakten, gemischt mit zielgerichteten Meinungen und Unterstellungen, offensichtlich, um zu einem bestimmten Urteil zu kommen! Deshalb hat wohl auch die Autorin den Journalistenpreis der Pharma-Industrie gewonnen. Wer die Geschichte von Dominik verfolgt hat und wer Herr Dr. med. Matthias Rath kennt, wer den weltweit tobenden grotesken „Vitaminkrieg“ verfolgt, dem müssen sich die Haare sträuben!

So wurde bezüglich des von mir sehr verehrten zweifachen Nobelpreisträgers Prof. Dr. Linus Pauling die schlechteste Filmsequenz ausgewählt, die ich jemals gesehen habe! Warum? Seine bahnbrechenden Entdeckungen wurden nicht gewürdigt. Auf ihn und Dr. Rath, die in den 70er Jahren begannen, die

Vorteile von Vitamin C und anderen Zell-Vitalstoffen für die menschliche Gesundheit publik zu machen, geht zum Beispiel zurück, dass sich die KHK (koronaren Herzkrankheiten) in den USA als einzigem Industrieland auf ein Drittel reduziert haben! In Deutschland steigen sie natürlich noch weiter.

Ich fordere Sie auf, jetzt zu einer ebenso guten Sendezeit

- den Eltern von Dominik Gelegenheit zu geben, ihre diesbezüglichen Erlebnisse und Erfahrungen aus erster Hand an die interessierte Öffentlichkeit weiterzugeben;
- Herrn Dr. Rath zu bitten, der die Forschungen von Linus Pauling über Nutrition Supplements weitergeführt und auf eine neue Basis gestellt hat, über seine Forschungen mit Zell-Vitalstoffen und die seines international bekannten Forschungsinstituts zu berichten;
- einigen der inzwischen Tausenden von ehemals kranken Menschen Gelegenheit zu geben, ihre Testimonials der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren.

W. R. aus Bad Nauheim